Freitag, 14. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9834. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 14. Juli. In der Deputirtenkammer antwortete gestern der Herzog von Decazes auf eine Interpellation Louis Blanc's, er könne die Documente über die orientalische Frage der Kammer nicht mittheilen, er erachte die Discussion darüber weder für opportun noch für nützlich. Die Kammer erwarte von der Regierung, daß sie sich in den orientalischen Verwickelungen nicht thätig betheilige; die Regierung sei derselben Ansicht, könne indeß nicht gänzlich der Frage fern bleiben und bemühe sich, mit den übrigen Mächten ein Einvernehmen herzustellen, welches gegenwärtig auf der Basis der absoluten Nichtintervention und des vertraulichen Einverständnisses über alle Eventualitäten hergestellt ist. Diese Politik ermögliche es, den Kampf zu localisiren und lasse ein baldiges Ende des Kampfes zum größeren Wohle selbst derjenigen erwarten, welche den Kampf unkluger Weise unternommen haben.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Juli, Abends. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Widdin gemeldet: Osman Pascha benutzt die augenblicklich in den Operationen eingetretene Pause, um sein Corps durch die Heranziehung von Mannschaft und Kanonen zu verstärken. Ebenso sind die Serben mit der Organisirung von Streifcorps beschäftigt. Ein solches 3000 Mann starkes Streifcorps ist bis zu der zwei Stunden von Widdin entfernten Ortschaft Gangowa vorgedrungen. — Derselben Correspondenz wird aus Belgrad gemeldet: Der Kriegsminister hat dem Oberst Leschjanin 7000 Mann Verstärkung geschickt; Leschjanin ist im Widdiner Paschalik bereits ziemlich weit vorgerückt, und steht ein Zusammenstoß mit den feindlichen Streitkräften bevor. General Ranco Alimpits organisirt bei Belina eine 6000 Mann starke Abtheilung Freiwilliger aus Bosnien; ebenso ist General Tschernajeff bei Akpalanka mit der militärischen Organisirung zahlreicher Freischaaren beschäftigt. — Die Drina-Armee hat 3000 Mann Verstärkung erhalten.

Salonichi, 12. Juli. Das deutsche Mittelmeergeschwader, welches kürzlich auf einige Tage zu einer Uebungsfahrt den Hafen verlassen und vor demselben gekreuzt hatte, ist wieder im Hafen vor Anker gegangen.

Constanz, 13. Juli. Der Kaiser ist heute hierselbst von Baden-Baden angekommen und hat die Fahrt nach der Insel Mainau per Dampfschiff sogleich fortgesetzt.

Konstantinopel, 13. Juli. Wie die „Agence Havas-Reuter" meldet, haben sich zahlreiche Freiwillige, darunter auch einige Christen, für die Armee anwerben lassen. Die Regierung hat die Armee-Commandanten angewiesen, die Freiwilligen den regulären Truppen gleichzustellen. Gleichzeitig ist, wie der „Agence Havas-Reuter" weiter gemeldet wird, den Armee-Commandanten der Befehl zugegangen, darüber zu wachen, daß bei einem eventuellen Einmarsche in Serbien die Pflichten der Menschlichkeit gegen die friedlichen Einwohner des Landes beobachtet würden. — Der Sultan und seine Mutter haben 20 000 Pfd. St. für Kriegszwecke gezeichnet.

— Wie aus Bagdad hierher gemeldet wird, ist die Pest dort fast ganz erloschen.

Danzig, 14. Juli.

Die Liberalen befinden sich dem gestern mitgetheilten conservativen Wahlaufrufe gegenüber in der glücklichen Lage eines kühlen Beobachters; sie können die Auseinandersetzungen innerhalb der conservativen Gruppen mit Ruhe betrachten, denn aus den Kreisen, in welchen der Wahlaufruf der altpreußischen Conservativen und süddeutschen lutherischen Orthodoxen Anhänger wirbt, kann den Liberalen kein Zuzug kommen; der Aufruf kann ihnen auch nicht Anhänger aus dem eigenen Lager holen. Man muß aber schon jetzt zu der Ansicht kommen, daß der Zweck, die zersplitterten conservativen Elemente zu einer festgeschlossenen Partei vereinigen, nicht erreicht werden wird, daß vielleicht nur eine neue conservative Nüance zu den bisherigen treten wird. Bisher kannten wir drei Arten von politischen Conservativen: die Altconservativen, welche im preußischen Abgeordnetenhause, irren wir nicht, zuletzt noch 6 Mann stark waren, während sie im Reichstage auf eine besondere Parteistellung überhaupt verzichteten, sodann die Neuconservativen, die im Reichstage wie im Abgeordnetenhause durch einige zwanzig, und endlich die Freiconservativen, welche in beiden Körperschaften durch einige dreißig Mitglieder vertreten waren. Die letztere Gruppe kommt für die neue Partei überhaupt nicht in Betracht, nachdem sie vor Kurzem ausdrücklich erklärt hat, ihre volle Selbstständigkeit als besondere Partei beibehalten zu wollen. Es bleiben also noch die Alt- und die Neuconservativen. Keiner der alten Koryphäen der ersteren Partei hat den Aufruf unterzeichnet, und es ist schwer zu glauben, daß ein sehr großer Theil der haßerfüllten Schaar, welche sich um die alte Fahne schaarte, die vorsichtige, leise Linksschwenkung, welche die „Kreuzztg." seit dem Regime des Herrn v. Niebelschütz unternommen, mitgemacht hat. Und was die Neuconservativen betrifft, so ist es nicht wohl möglich, daß dieselben eine kirchenpolitische Gesetzgebung, an welcher sie selbst mitgemacht haben, als eine Ueberschreitung der Reichssphäre des Staates bezeichnen sollten. Die Herren v. Minnigerode und v. Maltzahn, welche die neuconservative Richtung unter den Unterzeichnern des Aufrufs vorzugsweise repräsentiren, mögen sich freilich, da sie an den Beschlüssen des preußischen Landtags nicht betheiligt sind, in dieser Hinsicht nicht gebunden fühlen; von ihren Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhause jedoch wird man schwerlich annehmen können, daß sie den Ultramontanen eine Revision der Maigesetze entgegentragen sollten in demselben Augenblicke, da diese feierlich erklären, auf ihrem Standpunkte schroffster Negation auch in Zukunft verharren zu wollen.

Die Herren aus Süddeutschland, welche den Aufruf unterzeichnet haben, sind in ihrer Heimath als Wortführer der protestantischen Orthodoxie genügend bekannt, sie haben sich, wie wir gestern hervorhoben, schon vor einiger Zeit ein besonderes Organ in der Presse geschaffen: „Die Reichspost". Daß sie durch ihre persönliche Thätigkeit wie publicistisch durch ihr Parteiblatt irgend welchen Einfluß auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse in den süddeutschen Staaten ausgeübt hätten, läßt sich nicht behaupten. Immerhin mag es sich so fügen, daß ein oder das andere Mitglied dieser Partei vermöge des Zusammentreffens besonderer Umstände bei Landtags- oder Reichstagswahlen ein Mandat erringt; die Verhältnisse in Süddeutschland sind aber nicht derart, daß man auch nur im Futurum von einer „Partei" sprechen könnte, die sich auf Grund des mitgetheilten Wahlaufrufs in der Bevölkerung Süddeutschlands etwa bilden könnte. Die süddeutschen Conservativen haben bisher im Reichstag bei der „deutschen Reichspartei" (den preußischen „Freiconservativen") Anschluß gesucht; die bisherige conservative Fraction des deutschen Reichstages weist in ihrer Namensliste kein einziges Mitglied aus Süddeutschland auf.

Dazu kommt noch, daß die „deutsch-conservative Partei," wie wir bereits gestern gesehen haben, obwohl sie mit bereitwilligstem Entgegenkommen das ganze agrarische Programm in ihren Aufruf verwebt hat, nicht einmal die Agrarier mit sich zu verschmelzen vermochte. Das Organ der letzteren erklärt rund heraus, daß das selbstständige Bestehen der Agrarpartei neben der „deutschen conservativen Partei" „geradezu geboten" sei. Es verspricht sich von einer politisch-conservativen Agitation, trotz seiner herzlichsten Sympathie für dieselbe, geringen Erfolg; Alles komme darauf an, die ganze Kraft auf das wirthschaftliche Gebiet za concentriren; nur mit Benutzung der wirthschaftlichen Unzufriedenheit und unter Beiseitelassung aller rein politischen Fragen sei es möglich, die bäuerliche Bevölkerung und den Handwerkerstand zu gewinnen. Dies Raisonnement der dürftigen Umhüllung entkleidet, besagt also ganz einfach: „Wären wir thöricht genug, uns schon jetzt als politische Reactionäre zu entpuppen, dann wäre unser ganzer so schön angelegter Bauernfang von vornherein vereitelt." Außerdem dürfte auch die neue Partei den unter der agrarischen Fahne in Hannover, Hessen und Sachsen wirkenden Particularisten, trotz möglichster Weitherzigkeit in diesem Punkte, doch noch viel zu national sein. Aehnliche Erfahrungen aber, wie mit den Agrariern, wird die „deutsche conservative Partei" voraussichtlich mit der „Partei der deutschen Industriellen" und der „Handwerkerpartei" machen. Die seltsamen Gebilde ersehnen nur eine ganz kleine Partialreaction, je nach ihren eigensten einseitigen Interessen; im Uebrigen geberden sie sich allezeit als die tapfersten Kämpen der Freiheit und des Fortschritts.

Daß die Regierung, wie die „Kreuzztg." zu hoffen scheint, sich in das durch die neue „Gründung" bereitete Bett flüchten sollte, ist wohl am wenigsten zu vermuthen. Ihre Stellung im Culturkampf ist eine derartig feste, daß sie nicht im mindesten nöthig hat, sich einer Partei in die Arme zu werfen, die, indem sie die Revision der von der Regierung verlangten Kirchengesetze obenan auf ihre Fahne schreibt, ihr ein billiges Canossa verschaffen will. Etwas Anderes als ein Canossa gewährt Rom heute noch nicht. Freilich wird die Zeit kommen, in der Berlin mit dem Vatican Frieden schließen kann; dann wird sich aber daraus eine ganz andere Constellation der Parteiverhältnisse ergeben, als dieser Wahlruf voraussetzt. Blos um die Gewissenspein einiger protestantischen Orthodoxen zu lindern, wird die „Kirchengesetzgebung" des letzten Lustrums einer Revision nicht unterzogen werden.

Mit Spannung sahen wir dem entgegen, was die „Germania" zu der Kundgebung ihrer neuen Freunde sagen würde. Was den politischen und wirthschaftlichen Theil des Aufrufes betrifft, so spendet das Organ den Ultramontanen diesem alles Lob, ja es findet, daß die darin aufgestellten Forderungen nichts Anderes sind, als was das Centrum schon seit lange gewollt hat. „Wir finden hier — sagt das Blatt — eine ganze Anzahl von Postulaten wieder, die wir im Verein mit unsern politischen Führern im Reichstage und Landtage theilweise seit Jahren aufgestellt haben." Dann zählt die „Germ." alle jene Forderungen des Aufrufes auf und fügt hinzu: „Das Alles sind Forderungen, wie sie seit langer Zeit schon in der katholischen Presse und von unseren Abgeordneten in den Parlamenten formulirt worden sind." Nur mit Bezug auf einen Punkt will die „Germ." von dem Programme der conservativen Herren Nichts wissen, und das ist der Punkt, in welchem diese den Ultramontanen auf halbem Wege entgegengekommen zu sein glaubten, nämlich in dem „Culturkampf." Das Blatt schreibt u. A.: „Wenn die Gründer der neuen Partei der Meinung sind, sie könnten die ganze Controverse dadurch aus dem Wege räumen, daß sie dem Staate das Recht vindiciren, „kraft seiner Souveränetät sein Verhältniß zur Kirche zu ordnen" und wenn sie glauben die „Staatsgewalt den entgegenstehenden Ansprüchen der römischen Curie gegenüber unterstützen" zu müssen — so mögen sie uns die Versicherung gestatten, daß sie auf diesem Wege niemals den „Culturkampf" — soweit er wenigstens die katholische Kirche angeht — aus der Welt schaffen werden."

Zum Schluß stellt das Organ der Ultramontanen deren eigene Forderungen auf, indem es sagt, man werde aus der verfahrenen Bahn nur herauskommen, wenn man

1) bei den geplanten Abänderungsmaßregeln Personen zu Rathe zieht, welche die katholische Kirche und das katholische Gewissen kennen,

2) Personen, welche das katholische Gewissen gewaltsam unterdrücken wollen, von vornherein bei derartigen Conferenzen ausschließt,

demnach 3) nur mit solchen Persönlichkeiten verhandelt, die von der katholischen Bevölkerung als einzig und allein competent erachtet werden können, — und dies sind, wenn man nicht direct an den h. Stuhl sich wenden will, unsere unter Zustimmung des letzteren handelnden Bischöfe oder die von diesen erwählten Vertreter und Vertrauenspersonen.

Was immer dann die Staatsregierung und die Gesetzgebung unter Gutheißung solcher Männer, denen allein wir unser Vertrauen entgegenbringen können, beschließen wird, dem wollen wir uns unterworfen, und es wird Ruhe im Lande werden! Eher aber nicht!"

Ob die Herren nun von ihrer Friedensvorliebe curirt sind? Mit dem „Frieden", wie ihn die „Germania" allein geben will, d. h. mit dem Canossa für den Staat, hat es nun wohl noch einige Zeit.

Die „Kreuzzeitung" hatte vorgestern die Mittheilung gebracht, „die Seitens des preußischen landwirthschaftlichen Ministers des Innern (!) angeregte Revision des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz habe in ihren praktischen Vorschlägen nicht den Beifall des Bundesraths gefunden, werde indessen weiter verfolgt werden." Der heutige „Reichsanzeiger" sagt dazu: „Diese Mittheilung ist insofern völlig unrichtig, als die Angelegenheit bisher lediglich als interne zwischen den betheiligten preußischen Ministerien verhandelt wird, und auch in dieser Lage eine Ablehnung gemachter Vorschläge nicht erfolgt ist. An die Organe des Reichs beziehungsweise den Bundesrath ist noch keinerlei Antrag gelangt."

Unsere Mittheilung über die Ursache der Beschränkung von Geldsendungen durch die „Post" nach Oesterreich wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. So schreibt man der „Weser-Ztg." zur Erläuterung von Berlin: „Der von Preußen aus zu entnehmende Postvorschuß wird nach Mark und österreichischem Silbergelde zu entsprechendem Tagescourse berechnet. Bei der Ausgleichung mit den preußischen Behörden hat die österreichische Regierung die Valuta entweder zu kaufen oder zum

---

Das Bayreuther Bühnen-Festspiel.

Die der Tetralogie „Der Ring des Nibelungen" vorangehenden Werke Wagner's lassen sich trotz des eigenartigen, hier zur Geltung gebrachten Stilsystems doch noch mehr oder weniger in den Rahmen der großen Oper einfügen, nicht aber jenes Festspiel, das in seiner Gesammtheit als eine ganz vereinzelte Erscheinung in der Geschichte der Oper dasteht, das vielmehr die Bezeichnung Oper von sich abweist. Wagner übernimmt hier sozusagen das Amt des Barden; er will eben das zur neuen Herrlichkeit erblühte Deutsche Reich feiern mit den Klängen der alten Heldensagen, will demselben in mächtigen, erschütternden, von der Tonkunst verklärten Bildern die graue, nur noch in der Poesie des Mythos fortlebende Urzeit vorhalten.

Es ist daher sehr verdienstvoll von dem Berliner Akademischen Wagner-Vereine, daß er es unternommen hat, durch eine kurze, die wesentlichsten Momente des „Nibelungen"-Dramas umfassende Schilderung das sich an dem Besuch der Festspiele betheiligende Publikum in Stand zu setzen, sich für das dort Gebotene vorzubereiten. Denn es ist nicht vorauszusetzen, daß die Lieder der Edda, auf deren Grund Wagner seine Schöpfung aufgebaut hat, der Mehrzahl geläufig seien. — Lassen wir die äußeren Contouren des Dramas, welches einen Vorabend und drei Tage spielt, hier folgen:

Vorabend: Das Rheingold.

Alberich (ein Nibelunge, d. h. Sohn der Nacht) gesellt sich zu den drei Rheintöchtern, welche, spielend in den Fluthen des Rheines, seiner Liebe spotten. Scherzend verrathen sie die Macht des Rheingoldes: „Der Welt Erbe gewänne zu eigen, wer aus dem Rheingold schüfe den Ring." Aber nur, wer der Liebe flucht, vermag es. Alberich, den Fluch ausstoßend, entwendet das Gold und schmiedet den Ring, durch welchen er die Herrschaft der Welt an sich zu bringen hofft.

Auf der Erde lebt das Geschlecht der Riesen. Fasvet und Fafner haben für die Götter eine riesige Burg, „Walhalla", vollendet, wofür ihnen Wotan, auf des bösen zerstörenden Feuergottes Loge Rath, Freia, die jungfräuliche Göttin versprochen hat. Wotan regiert durch die Verträge; er ist Herr über die Erde und über Nibelheim (d. h. die Wohnung der Nibelungen) durch die Macht seines Speeres, in welchem die heiligen Runen der geschlossenen Verträge eingegraben sind. — Freia, welche den Göttern die ewige Jugend erhält, soll den Riesen folgen, aber Wotan weigert die Erfüllung seines Versprechens. — Freia, zwar durch die Götter Donner und Froh beschützt, wird zuletzt doch entführt, nachdem die Riesen sich den Nibelungenhort (welchen Alberich durch die Macht des Ringes von den Nibelungen häufen läßt), wovon Loge berichtete, als Lösung bedungen haben. — Mit Freia schwindet den Göttern Kraft und Jugend. — Wotan fährt mit Loge hinab, um den Nibelungenhort zu erringen. Alberich, gebunden, rettet sein Leben, um den Hort, Tarnhelm und Ring — aber alles Unheil schwört er auf den Besitz des Ringes.

Nachdem die Urweise Erda, Wotan mahnend erschienen, giebt er den ganzen Raub als Lösung für Freia den Riesen, welche, sofort dem Fluche verfallen, sich bei Theilung des Hortes entzweien. — Während Fafner, der Fasvet erschlagen, die Schätze birgt, erregt Donner ein fürchterliches Gewitter, aus welchem sich ein weiter Regenbogen zur neuen Burg spannt, die zur Verherrlichung der Götter mit Verachtung des Rechtes erbaut ist. — Zu neuem Glanze schreiten sie über den Bogen nach Walhalla, taub gegen die gerechten Bitten der Rheintöchter. Das Recht ist gekränkt, die Verträge nicht mehr heilig. — Loge, der Böse, prophezeit die Götterdämmerung — — das Ende.

(Um die Götter zu schützen, bringen auf Wotan's Befehl die Walküren, welche ihm Erda geboren, alle erschlagenen Helden nach Walhalla. Auf der Erde erzeugt Wotan das Heldengeschlecht der Wälsungen, aus welchem ein kühner Sieger entsprießen solle, der im Todeskampfe der Götter Unrecht sühne. — Nur durch Rückgabe des Ringes an den Rhein und durch Fafner's Tod ohne der Götter Veranlassung würde Walhalla's Ende verhütet.)

Erster Tag: Die Walküre.

Erster Aufzug. Siegmund, ein Wälsung, im Kampfe verwundet, tritt zur Rast in seines Feindes Hunding Haus. Nach Hunding's Heimkehr erzählt Siegmund vom Tode seiner Mutter und Schwester, die schon lange erschlagen wurden, und wie er zuletzt in wildem Kampfe die Waffen verloren habe. — Von Hunding als Gegner erkannt, muß er sich für den kommenden Tag zum Kampfe rüsten. — Sieglinde, von Schächern an Hunding vermählt und für Siegmund in Liebe entbrannt, zeigt ihm das Schwert Nothung, welches Wälse (Wotan) in den Eschenstamm gestoßen, woraus es nur ein Wälsung zu ziehen vermöchte — Siegmund zieht das Schwert aus dem Stamme und erkennt Sieglinde als die längst verlorne Schwester.

Zweiter Aufzug. Um Siegmund im Kampfe gegen Hunding beizustehen, ermahnt Wotan die strahlende Walküre Brunhilde, indem er sie auf die Mission der Wälsungen zur Rettung der Götter aufmerksam macht. — Aber Frika, die Hüterin der geheiligten Esche, verlangt Sühne für den Treubruch Siegmund's und Sieglinde's, und Wotan muß den Helden dem Tode verfallen lassen. — Gegen Wotan's Befehl schützt Brunhilde Siegmund im Kampfe. — Im entscheidenden Augenblick jedoch tritt Wotan für Hunding ein, und Nothung, das gewaltige Schwert, zersplittert an des Gottes Speer. — Vor seinem Zorn flüchtet Brunhilde auf ihrem stolzen Rosse Grane mit Sieglinde, um mit ihr Siegmund's Sohn zu retten. — Hunding stirbt, um auf Wotan's Befehl Frika den sühnenden Tod Siegmund's zu melden.

Dritter Aufzug. In gewaltigem Ritte bringen die Walküren erschlagene Helden nach Walhalla. — Brunhilde kommt in Sturmeseile auf Grane mit Sieglinde. — Ohnmächtig, vor dem daherbrausenden Wotan weiter zu fliehen, giebt sie ihr die Stücke des Schwertes auf die Flucht mit, damit ihr Kind, welches Siegfried (d. h. der, welcher durch Sieg den Frieden bringt) heißen solle, später ein neues Schwert daraus schmiede. — Brunhilde, von Wotan verstoßen und verdammt, eines Mannes Weib zu werden, wird, im Schlaf versunken, von dem Gotte mit einem gewaltigen Feuer gegen alle Feigen geschützt. — Nur der kühnste Held wird sie erwecken und zum Weibe nehmen.

Zweiter Tag: Siegfried.

Erster Aufzug. Siegfried, den Sieglinde in Mime's, des Nibelungen, Höhle sterbend geboren hat, wird von demselben erzogen, um für ihn den Nibelungenhort zu erringen. — Wotan als Wanderer erscheint Mimen und erklärt ihm: „Nur wer das Fürchten nicht kennt, würde die Stücke Nothung's, des Schwertes, zusammenschmieden, wodurch Fafner erlegt werden kann." Siegfried vollbringt die Arbeit.

Zweiter Aufzug. Von Mime geführt, kommt Siegfried, der Walsung, vor Neidhöhle an, wo Fafner als Riesenwurm den Hort bewacht. Nachdem er von dem Blute des Erschlagenen gekostet, versteht er die — Sprache der Waldvögel, welche ihm rathen, den Ring und Tarnhelm zu nehmen. — Von den meuchlerischen Plänen Mime's unter-

Tagescourse zu berechnen, ohne daß dabei in Betracht gezogen wird, daß seit der Entnahme des Postvorschusses eine oft bedeutende Aenderung in dem Silbercourse eingetreten ist. Es ist wahrscheinlich, daß die österreichische Regierung die Wiederaufnahme des Postvorschusses von der Berechnung eines Durchschnittscourses abhängig machen wird, wie er schon seit längerer Zeit auch bei den österreichischen Grenzbahnverwaltungen eingeführt ist."

Nachdem vom **Kriegsschauplatze** von beiden Seiten eine große Anzahl von Siegen gemeldet sind, deren Opfer nach den gegenseitigen Zahlenangaben im Ganzen die des deutsch-französischen Krieges wohl schon überstiegen hätten, wird nun auf einmal zugestanden, daß bis jetzt noch nicht viel geschehen sei. Die „strategischen Punkte", welche bisher eingenommen sein sollten, sind wohl von den Feinden meist gar nicht vertheidigt worden. Weiter wird von einer Seite gemeldet, es sei nunmehr eine verhältnißmäßige Pause von einigen Tagen eingetreten, beiderseits würden jetzt Vorbereitungen zu einem entscheidenden Schlage getroffen. Das ist aber schon so oft in Aussicht gestellt, daß wir auch dieser Prophezeiung nicht großen Glauben schenken. Nachdrücklichst möchten wir das Publikum vor den **Allarmnachrichten** warnen, die seit einigen Tagen mit den Bezeichnungen „H. T. B.", „D. A. C." u. s. w. verbreitet werden. Eins dieser Bureaus sendete uns dieser Tage ganze Bündel von Siegesdepeschen, ohne daß wir darum ersucht hatten. Wir brachten die Nachrichten nicht als Telegramme, sondern erwähnten sie nur mit dem Ausdruck starker Zweifel an dieser Stelle. Es hat sich herausgestellt, daß sie vollständig unbegründet waren, und wir können den Argwohn nicht unterdrücken, daß sie nur fabricirt waren, um die Course zu beeinflussen. Unser Wolff'sches Bureau bläst uns zuvor manchmal für unser gutes Geld manches Offiziöse zu, das wir sonst kaum aufnehmen würden; aber zur tendenziösen Verbreitung von Tatarennachrichten giebt es sich denn doch nicht her. — Aus den Worten des Herzogs von **Decazes** (s. oben Tel.) könnte man bei gutem Willen herauslesen, daß wir dem Waffenstillstand und baldigen Frieden im Orient näher wären, als man bis jetzt hoffen durfte; auch kann man daraus schließen, daß es mit **Serbien** und **Montenegro** nicht sehr günstig stehen kann.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Juli. Die kürzlich erfolgte Ernennung des bisherigen hiesigen Provinzial-Schulraths Dr. **Gandtner** zum vortragenden Rathe des Ministeriums der Unterrichts-Angelegenheiten, wo er die neu eingerichtete Rathsstelle einnimmt, hat zu verschiedenen Schlüssen über die künftige Organisation der **Realschulen** geführt, Schlüsse, welche jedoch sachlich nicht begründet sind, wenn auch Dr. Gandtner das Decernat über das Realschulwesen erhalten sollte. Nach den in Preußen bestehenden Verwaltungsgrundsätzen haben nämlich die vortragenden Ministerialräthe eine ausschließlich **berathende** Stellung, so daß von ihren Ansichten der Minister Gebrauch machen, sie aber eben so gut abweisen kann, da die Entscheidung einzig und allein von ihm abhängt. Das gilt nun natürlich auch von dem Unterrichtsgesetze, für welches der Minister allein die Verantwortlichkeit trägt. Nach dem, was man früher über des Ministers Falk Ansicht in Betreff der Realschulen vernommen, liegt es keineswegs in seiner Absicht, denselben den Unterricht im Lateinischen als einem obligatorischen Lehrgegenstande ganz abzunehmen und ihnen eine Organisation zu geben, welche die Entlassung der Realschulprimaner zu den Universitätsstudien ausschließen würde. Es kann jedoch sein, daß diese Ansicht nicht correct wiedergegeben ist, oder sich geändert hat. Dagegen wird der Plan der Errichtung sogenannter **Mittelschulen** ins Leben geführt werden, deren von der obersten Klasse abgehenden Schüler die Reife für den einjährigen Militairdienst erlangen würden. Durch diese Schulen sollen nämlich sowohl Gymnasien als Realschulen von denjenigen Schülern entlastet werden, welche diese Anstalten lediglich zu dem Zwecke besuchen, um ein Reifezeugniß für besagten Militairdienst zu erlangen. Dieser Plan ist verschiedentlich befürwortet worden. — In früheren Jahren wurden auf Antrag von dazu bestimmten Behörden, welche wiederum die Wünsche landwirthschaftlicher Vereine u. s. w. entgegennahmen, zur **Zeit der Ernte Soldaten** des stehenden Heeres behufs Aushilfe bei den Erntearbeiten durch die betreffenden General-Commandos **beurlaubt**, soweit derartige zu Beurlaubende überhaupt abkömmlich waren. Im laufenden Jahre hat man von derartigen Beurlaubungen nichts vernommen, woraus zu schließen, daß entweder genug Kräfte zu den Ernte-Arbeiten vorhanden sind, oder Beurlaubungen wie die in Rede stehenden nicht mehr erfolgen sollen. Auch hat man während des gegenwärtigen Setzerstrikes Beurlaubungen der im Heere dienenden **Schriftsetzer**, wie vor einigen Jahren, nicht eintreten lassen, und selbst der „Reichsanzeiger" und das „Militär-Wochenblatt" mußten ohne militärische Aushilfe fertig zu werden suchen. Wahrscheinlich ist man neuerdings von der Erwägung ausgegangen, daß, wenn dem einen Gewerbs- oder Arbeitszweige betreffs der Aushilfe Zugeständnisse gemacht werden, diese jedem Andern auch nicht versagt werden könnten. — Obschon es neuerdings auf officiösem Wege in Abrede gestellt worden ist, daß Steueranforderungen dem nächsten Reichstage nicht gemacht werden sollen, so ist es doch keineswegs ausgeschlossen, daß dem Bundesrathe wiederum Anträge auf eine **Reform der Reichsbesteuerung** schon im Hinblick auf die Verminderung der Matricularbeiträge zugehen, welche letztere namentlich die Kleinstaaten ungemein bedrücken. — Nachdem es sich ergeben, daß in einzelnen Landestheilen **Anilin** zum Färben von Wurst verwandt wird, sind die Behörden angewiesen worden, auf diesen strafbaren Mißbrauch das Publikum eindringlich hinzuweisen, vor dem Ankaufe zu warnen und die Uebertreter zur Anzeige zu bringen. Vielleicht führen diese und ähnliche Uebelstände zu dem Erlasse eines gegen die **Verfälschung von Lebensmitteln** gerichteten besonderen Gesetzes, dessen Durchbringung im Wege der Reichsgesetzgebung vielleicht möglich zu machen wäre. Dadurch würde dem allgemeinen Besten sicherlich gedient sein, zumal die darüber sprechenden Anordnungen in dem Reichsstrafgesetzbuch zu allgemein gehalten sind, und es sich doch um genaue Angabe aller der Lebens- und Genußmittel handelt, auf welche das Gesetz zu beziehen wäre. Das Reichsgesundheitsamt wird sich wahrscheinlich hiermit beschäftigen.

— Der **Kronprinz** wird, gutem Vernehmen nach, am Sonntag früh aus Scheveningen hier eintreffen, um die kronprinzlich-italienischen Herrschaften zu begrüßen, welch am Abend in Potsdam ankommen. Wie man hört, beabsichtigen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, bis zum 19. Juli in Potsdam zu bleiben und am Abend dieses Tages ihre Reise nach Petersburg fortzusetzen. Ob der Kronprinz des Deutschen Reiches ebenfalls bis zur Abreise der hohen Gäste in Potsdam bleiben oder schon früher nach Schenevingen zurückkehren wird, ist noch unbestimmt.

— Wie jüngst die schlesische Gemeinde Oswitz, so scheint jetzt auch die **Gemeinde Tegel** nicht übel Lust zu haben, gegen die Belästigungen durch den dortigen **Artillerieschießplatz** energisch vorzugehen. Die glatten Geschütze sandten Geschosse nicht über die Grenzen des Artillerie-Schießplatzes hinaus; mit den gezogenen Geschützen wird jetzt aber die Sicherheit in dem hinter dem westlichen Sicherheitsgraben des Artillerieschießplatzes gelegenen, in seiner Länge von dem Spandau-Tegel-Dalldorfer Wege durchschnittenen, 200 bis 500 Meter breiten Forststreifen und auf dem Theil des Tegeler Sees bis zur Insel Scharfenberg gefährdet. Infolge dieser Gefährdung tritt während der Schießübungen die Sperrung des Schifffahrt-Verkehrs auf dem Tegeler See ein, und da über diese Sperrung neuerdings mehrfach Beschwerden angebracht sein sollen, so dürfte man auf den Austrag der Sache gespannt sein.

— Der Evangelische Ober-Kirchenrath läßt es sich angelegen sein, wie der „Magd. Ztg." von hier geschrieben wird, die **erste ordentliche Generalsynode** sobald als möglich zu Stande zu bringen. Es darf erwartet werden, daß das Zusammentreten der Synode im Herbst dieses Jahres erfolgt, wenigstens würden die Interessen der evangelischen Kirche bei weiterem Hinausausschieben der Zusammenberufung kaum gewahrt werden können, denn der Synode liegt es ob, die Selbstverwaltung der Kirche durch Wahl neuer Organe zu bewirken. Das Kirchenverfassungsgesetz ist publicirt, mithin muß es in Kraft treten, und zunächst hat also die Generalsynode sich zu äußern. Weil den Laien ein weiterer Spielraum gelassen ist, so hängt von ihrem Verhalten der Charakter der nächsten Synode, die ein vieljähriges Mandat besitzt, wesentlich ab. Ein Mann wie Dr. Fabri, der keineswegs der liberalen kirchlichen Richtung angehört, der aber für die Bedürfnisse der Kirche volles Verständniß hat, bedauerte, daß auf der außerordentlichen Generalsynode die freisinnige Richtung nur durch einen einzigen Mann vertreten gewesen war; es ist also Sache der Wähler, dem Dr. Techow Gesinnungsgenossen zuzuführen.

* Zufolge einer Benachrichtigung der schweizerischen Postverwaltung wird für die Dauer des zu Lausanne vom 16. bis 26. Juli stattfindenden **eidgenössischen Schützenfestes** auf dem Festplatze eine Postanstalt eingerichtet werden. Briefpost-Gegenstände und Packetsendungen, welche bei der gedachten Postanstalt in Empfang genommen werden sollen, müssen die Bezeichnung „**postlagernd Festplatz Lausanne**" tragen.

✠ **Kiel**, 12. Juli. Es ist jetzt wohl unzweifelhaft, daß die Missionen unserer Geschwader im Orient und Ost-Asien durchaus friedlich enden werden. Hier in Kiel sind bereits die Kriegsschiffe „Gazelle", „Elisabeth" und „Albatros", welche noch immer zum Auslaufen bereit gehalten wurden, wieder abgerüstet und fast völlig abgetakelt, so daß von einer Verstärkung des Orient-Geschwaders jedenfalls Abstand genommen ist. Von dem ostasiatischen Geschwader hat die Corvette „Ariadne", welche bereits 2 Jahre fort ist, Befehl zur Rückkehr erhalten, und scheinen somit auch die dortigen Angelegenheiten einen befriedigenden Abschluß erreicht zu haben. Da als die nächste Poststation für die „Ariadne" Aden angegeben ist, soll das Schiff jedenfalls die Heimreise durch den Suez-Canal antreten und könnte demgemäß noch im Herbst d. J. hier eintreffen. — Der Chef der Admiralität, General v. **Stosch**, trifft am 20. d. zur Inspicirung des Schiffsjungenschiffes „Nymphe" hier ein. Nach der Inspicirung wird die „Nymphe" dann sofort ihre 1½jährige Uebungsfahrt nach Westindien und Südamerika antreten. — Die in Stettin auf der Werft des „Vulcan" erbaute Panzerfregatte „Preußen" lief gestern Abend um 8 Uhr in den hiesigen Hafen ein und machte sich an einer der Bojen in der Nähe der Werft in Düsternbrook fest. Das Schiff soll, wie wir hören, abgerüstet, und zunächst seine innere Einrichtung, Armirung ꝛc. vollendet werden. Die Besatzung begiebt sich dann nach **Danzig**, um von dort die neue Glattdeckscorvette „Freya" überzuführen.

München, 13. Juli. Sitzung der **Abgeordneten-Kammer**. Bei der heutigen Berathung des Etats für das Cultusministerium kam der ultramontane Abgeordnete Jörg auf die Angelegenheit des Bischofs von Regensburg, Dr. v. Senestrey, zurück und bezeichnete die Regierungsweise des Cultusministers v. Lutz als von „Spionage und Denunciation" umgeben, durch welche der „Samen der Charakterlosigkeit" in das Land getragen werde. (Große Unruhe links.) Der Abgeordnete Kraußold sprach darauf für ein freisinniges Kirchenregiment auf protestantischem Gebiete. Sodann rechtfertigte der Cultusminister die Grundsätze seiner bisherigen Verwaltung, bei welchen er auch ferner beharren werde. Zum Reformator der protestantischen Kirchengesetzgebung fühle er sich als Cultusminister eines katholischen Staates nicht berufen. Dennoch wünsche er eine regere Betheiligung der Gemeinden an der Kirchenverwaltung und hoffe, daß dieses Moment bei der nächsten Generalsynode zur Geltung kommen werde. Hierauf folgte eine längere Debatte über das Fortbestehen des obersten Schulrathes, für welchen die Abg. Herz, Peßl, Haushofer und der Cultusminister eintraten. Die Abg. Rußwurm, Merkle und der Referent Anton Schmidt beantragten dagegen die Aufhebung dieses Instituts, welches die katholische Bevölkerung nicht wünsche und welches religiösen Indifferentismus verbreite. Schließlich wurde die diesbezügliche Position abgelehnt und dadurch der oberste Schulrath vom 1. Januar 1877 ab aufgehoben. (W. T.)

Frankreich.

⨯⨯ **Paris**, 11. Juli. Der Großfürst Constantin, vom Fürsten Orloff begleitet, hat heute Vormittag **Thiers** einen längeren Besuch gemacht. Wie der Temps erzählt, hat der Großfürst dem ehemaligen Präsidenten der französischen Republik die bestimmte Versicherung gegeben, daß Rußland entschlossen sei, bei der Nichtinterventionspolitik zu beharren und im geeigneten Augenblick gemeinsam mit den anderen Mächten die Türkei aufzufordern, sich zu mäßigen und nicht den Krieg zu verlängern, nachdem ihrer Eigenliebe durch einen bedeutenden Sieg Genüge geschehen. — Die von der **griechischen** Regierung angekauften **Chassepots** werden auf dem Panzerschiff „Olga" nach Athen gebracht werden. — Das Central-Consistorium der **französischen Israeliten** ist in großer Aufregung in Folge der Gerüchte, welche über den Entwurf eines Handelsvertrages zwischen Rumänien und Frankreich in Umlauf gesetzt werden. Nach diesem Entwurfe sollen die französischen Juden in Rumänien nicht dieselben Rechte genießen, wie ihre andersgläubigen Landsleute. Das Central-Consistorium hat in einer Eingabe die französische Regierung ersucht, sich in keine Unterhandlung einzulassen, welche den Zweck hat, das Prinzip der Gleichberechtigung aller Franzosen vor dem Gesetz anzutasten.

England.

London, 12. Juli. Der **König von Griechenland** ist heute hier eingetroffen.

— Die Albert-Medaille der Society of Arts für ausgezeichnetes Verdienst in Beförderung der Künste, Fabriken und des Handels ist für dieses Jahr durch einstimmigen Beschluß dem königlichen Astronomen Sir George B. **Airy** verliehen worden, und zwar für hervorragende Dienste, die er dem Handel durch seine Forschungen in **nautischer Astronomie und Magnetismus**, so wie durch seine Verbesserungen in der Anwendung des Compasses auf die Fahrt mit eisernen Schiffen geleistet.

Italien.

Rom, 9. Juli. Morgen tritt der Senat zur Berathung des die **Freihäfen** betreffenden Gesetzentwurfes zusammen, wonach in den Haupthafenplätzen Niederlagen errichtet werden sollen, wo ausländische Producte und Fabrikate bis zu ihrem Verschleiße in's Inland zollfrei aufgespeichert werden können, wogegen sich in den Hauptstädten der inländischen Industrie und Fabrication, Turin und Mailand, starke Opposition erhoben hat. Das Ministerium wird im Senate höchst wahrscheinlich über die Politik befragt werden, welche es den Ereignissen gegenüber, die sich aus dem Kriege zwischen Serbien und der Türkei entwickeln können, zu verfolgen gedenkt. — Nach der „Italie" werden die **Zustände** in der **Provinz Palermo** von Tag zu Tag bedenklicher. Der Präfect Zini, welcher gleich bei seiner Ankunft von der Bevölkerung mit Mißtrauen empfangen worden ist, hat es bis auf den heutigen Tag noch nicht erreicht, die geringste Sympathie oder Hoffnung auf eine gute Verwaltung zu erwecken. Er ist mit ganz falschen Vorstellungen über die Lage der Dinge nach Palermo gekommen und hat in kurzer Zeit alles wieder verdorben, was sein Vorgänger Com. Gerra mit ungeheurer Aufopferung und Anstrengung wenigstens einigermaßen gut gemacht hatte.

Rumänien.

Bukarest, 12. Juli. In der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** brachte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Vorlage ein, betreffend den Abschluß von Handelsconventionen mit Rußland, Deutschland, Frankreich und Griechenland. Der Minister machte den Vorschlag, die genannten Staaten bis zur Annahme der Convention auf gleichen Fuß mit Oesterreich zu stellen.

— 13. Juli. Die **Deputirtenkammer** hat den Finanzminister ermächtigt, während der Dauer von 9 Monaten, von heute angefangen, den in dem Handelsvertrage mit Oesterreich festgesetzten Zolltarif allen Staaten zu gewähren, welche den Wunsch ausgesprochen haben, mit Rumänien Handelsverträge abzuschließen. (W. T.)

Serbien.

Von Heinrich **Wallsee**, den eine Depesche aus Semlin bereits für todt erklärte, erhält die „N. fr. Pr." das nachfolgende Telegramm: „**Semlin**, 11. Juli. Ich bin soeben mit gebundener Marschroute von Krusevac in Begleitung der Mitverhafteten Herren Coutouly vom „Temps" und Galli vom „National" hier eingetroffen. Das uns betreffende Gerücht ist wahrscheinlich entstanden weil wir von unserer Marschroute abgewichen sind und die stationsweisen Meldungen unterlassen haben. Außerdem aber rückte am Tage unseres Abganges von Krusevac das dort gelagerte Aufgebot in's Treffen gegen Novi-Bazar."

Spanien.

Madrid, 12. Juli. Das Comité der **spanischen Staatsgläubiger** wird demnächst eine Petition an den Senat richten, in welcher die Aufhebung des vom Congresse angenommenen Gesetzentwurfs, betreffend die Regelung der öffentlichen Schuld, gefordert wird. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 14. Juli. Die Regierung läßt folgende Meldung verbreiten: Die Division von Wischegrad (im südlichen Bosnien) lieferte am 11. Juli bei Kondreduman (in Serbien) ein siegreiches Gefecht, besetzte diesen Ort und erbeutete 18 große Depots von Munition und Lebensmitteln. Der Ort ist durch das Feuer der türkischen Artillerie eingeäschert. Der Verlust der Serben ist beträchtlich. Die Türken verschanzen sich an verschiedenen Stellen des Ortes. Die von Jenivarosch (serbisch Novivarosch) her angreifende serbische Division ist ebenfalls zurückgeschlagen. — 60—70 christliche Familien aus der Umgegend von Mitrovitza flüchteten mit den Serben und befinden sich ohne Lebensmittel im Balkan. Einige haben sich bereits unterworfen und kehrten in die Heimath zurück.

Danzig, 14. Juli.

* **Sonntag** findet im freundschaftlichen Garten das erste diesjährige große **Männergesangs- und Instrumental-Concert** des Gesangvereins „Borussia" unter der Leitung des Hrn. Musikdirector **Frühling** statt. Dies Concert ist für uns gewissermaßen als ein Vorläufer des über 8 Tagen in Königsberg stattfindenden 12. Preuß. Sängerfestes zu betrachten, von welchem unsere Herren Sänger uns später eine Reminiscenz, wie es sonst üblich war, zu Theil werden lassen dürften. — Der Gesangverein „Borussia" ist einer unserer größten Vereine, denn er zählt 60 active der tüchtigsten und wirksamsten Stimmen. Das Concertprogramm ist reichhaltig und interessant. Hoffen wir, daß auch das seit einigen Tagen im schroffen Wechsel befindliche Wetter dies Unternehmen begünstigen, und ein zahlreiches Publikum demselben beiwohnen werde.

** [**Polizeibericht**.] Gestohlen: dem Kellner B. aus dem Saale des Restaurateur M. in Jäschkenthal 1 dunkler Sommer-Ueberzieher mit schwarzem Futter und 1 schwarzer Regenschirm; dem Kellner K. aus dem Gastzimmer des hiesigen Schützenhauses 1 schwarzer Tuchrock, 1 schwarzer runder Filzhut und 1 Spazierstock; dem Schiffer W. in vergangener Woche ein kleiner schwarzer Hund; der unverehelichten G. im November v. J. eine goldene Brosche mit rothen Granatsteinen, innen mit weißen Steinen; dem Schiffscapitän L. 5 Stücke Tau, im Werthe von 30 ℳ., von seinem Schiff. Arretirt: der Schiffsknecht K. wegen nächtlicher Ruhestörung und Mißhandlung eines Mädchens; Gestern Abend neun Uhr fuhr der Knecht B. mit einem beladenen Rollwagen in starkem Trabe die Tischlergasse entlang, wobei die ohne Aufsicht auf der Straße befindliche dreijährige Martha P. unter die Pferde gerieth und dadurch so schwere Kopfwunden erhielt, daß ihr Tod in einer halben Stunde erfolgte. — Gestern Abend wurde in dem zwischen dem Neufahrwasserer Hafenkanale und der Westerplatte (Gasthaus) befindlichen Wäldchen an einem Baume hängend die Leiche eines Mannes gefunden. Nach einem beim Erhängten vorgefundenen Briefe heißt derselbe Reinhold Halter und hat sich aus Lebensüberdruß den Tod gegeben. — Gestern Nachmittag 5 Uhr 10 Min. entstand im Hause Langgarten Nr 27 im schlecht gereinigten Schornsteine Feuer. Der Brand wurde von der Feuerwehr mittelst Kette, Kugel und Besen in kurzer Zeit gelöscht.

Dirschau. Bekanntlich ist seit dem 1. Juli den **Tages-Courierzügen** eine **dritte Wagenklasse** beigefügt. Wie zu erwarten war, ist diese Klasse stets sehr besetzt, und es müssen den Courierzügen häufig noch Waggons dritter Klasse angehängt werden; es geht hieraus hervor, wie erwünscht diese Einrichtung dem Publikum ist. (Altpr. Ztg.)

Tiegenhof, 13. Juli. Endlich ist die viel berüchtigte **Fischerbabker Fähre** in einen Zustand versetzt worden, mit welchem das Publikum zufrieden sein kann. Seit dem 9. Juli vermitteln zwei Fähren an der Leine die Verbindung des diesseitigen Weichselufers mit der Nehrung und den Kampen. Die Beförderung ist schnell und präcise, und der Reisende braucht bei beiden Fähren lange nicht so viel Zeit, als früher bei der einen durch Stangen geschobenen, bei welcher es allein von dem Belieben der Fährleute abhing, ob man übergesetzt wurde oder nicht. Wie bedeutend übrigens die Frequenz dieser Fähre ist, geht daraus hervor, daß der Fährbesitzer an den beiden Tagen Sonnabend und Sonntag beinahe **tausend** Quittungen à 2 ₰ (für Fußgänger) verbraucht hat. (W. Z.)

---

richtet, erschlägt er denselben und folgt dem Fluge des Vogels, um Brunhilde, die hehre Braut, zu gewinnen.

Dritter Aufzug. Wotan will Siegfried den Aufgang zu Brunhildenstein wehren, aber unter Nothung's gewaltigem Hiebe zersplittert Wotan's Speer. — Brunhilde, ihrer Brünne beraubt, entsagt der Götterherrlichkeit und wird Siegfried's Weib. Der Speer ist zerhauen, die Verträge durchbrochen; Wotan's Herrschaft geht zu Ende — Götterdämmerung dunkelt herauf.

Dritter Tag: **Götterdämmerung.**

Vorspiel. Drei Nornen weben am Runenseil, welches, indem sie den Untergang Wotan's prophezeien, in Stücke zerreißt. Um zu Kampf und Streit hinauszuziehen, nimmt Siegfried von Brunhild Abschied. — Den Ring giebt er ihr als Zeugen seiner Treue und seiner Schwüre.

Erster Aufzug. Dem Herrscher am Rhein, Gunther, entbietet Siegfried seinen Gruß in der Burg der Gibichungen. Tronche Hagen, der Sohn Alberich's, auf den Besitz des Ringes sinnend, veranlaßt die Königstochter Gutrune, dem Gast einen Lethetrunk zu reichen, wodurch Siegfried jede Erinnerung an Brunhilde verliert. — Nachdem er mit Gunther Blutbrüderschaft getrunken, übernimmt er, die von Hagen gepriesene Brunhilde mittels des Tarnhelms für ihn zu freien. Brunhilde, von der Walküre Waltraute benachrichtigt, daß das Ende der Götter bevorstehe, wenn sie den Ring nicht an die Rheintöchter zurückgebe, schätzt dieses Liebespfand höher als das Glück der Götter und weigert sich, den Ring in den Rhein zu werfen; aber sie verliert ihn an Siegfried, der sie in Gunther's Gestalt überwindet und mit ihr, durch Nothung getrennt, das Schlafgemach theilt.

Zweiter Aufzug. In dunkler Nacht wacht Hagen vor Gibich's Thor, als ihm Alberich erscheint: „Machtlos sind die Götter, Siegfried der Wälsung ist Beherrscher des Alls! Gewinnen die Rheintöchter den Ring, so ist den Nibelungen die Herrschaft auf ewig versagt — deshalb nimm den Ring für mich und Dich, mein Sohn!" — Mit Gutrune vermählt, tritt Siegfried Gunther und Brunhilde entgegen. Von Letzterer an dem Ring als ihr Ueberwinder erkannt und von ihr im Uebermaß der Verzweiflung des Treubruches angeklagt, beschwört Siegfried auf Hagen's Lanzenspitze von Neuem Treue und Blutbrüderschaft. Gunther, Brunhilde und Hagen beschließen während des Hochzeitsfestes Siegfried's Tod auf der Jagd.

Dritter Aufzug. Vergeblich von den Rheintöchtern vor dem Fluche des Ringes gewarnt, fällt Siegfried durch Hagen's meuchlerische Hand, als er, bei der Jagd rastend, Gunther seine Erlebnisse erzählt und sich allmälig wieder seines ersten Schwures an Brunhilde erinnert. — Vor der jammernden Gutrune klagt Gunther Hagen als Mörder an. Im Streit um den Ring fällt der König durch Alberich's Sohn, aber die Leiche Siegfried's erhebt drohend die Hand, als Hagen den Ring rauben will. — Nachdem ein gewaltiges Leichenfeuer veranstaltet, stürzt sich Brunhilde mit Grane in die Gluth. — Des Rheines Fluthen wälzen sich über den Aschenhaufen und die Rheintöchter, von dem durch das Feuer gereinigten Gold wieder Besitz nehmend, ziehen den gierigen Hagen mit in die Gewässer. — Der Himmel erglänzt in fürchterlicher Pracht — Walhalla geht unter. — Götterherrlichkeit ist vergangen, das Räthsel des Menschenlebens gelöst: „Nicht Gut, nicht Gold, noch göttliche Pracht; nicht Haus, nicht Hof, noch herrischer Prunk; nicht trüber Verträge trügender Bund, noch heuchelnder Sitte hartes Gesetz: selig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein."

— Die Heuschreckenplage rückt aus der Mark nach Osten vor und hat schon bald die Grenze Westpreußens erreicht. Der „Post" wird nämlich aus Landsberg a. d. Warthe geschrieben: Auf der Grenze der Kreise Ost-Sternberg und Landsberg, zwar auf den Feldmarken Blockwinkel und Neuzenstein, haben sich seit einigen Tagen Heuschrecken gezeigt, ebenso in der Colonie Wilhelmsthal, Kreis Ost-Sternberg, unweit der Grenze des Großherzogthums Posen. Hoffentlich wird es dem Einschreiten der Behörden gelingen, die weitere Verbreitung derselben zu verhindern. Auch in dem Kreise Birnbaum, Großherzogthum Posen, namentlich in der Umgegend von Schwerin a. W., soll sich die Landplage gezeigt haben.

Königsberg, 13. Juli. Vorgestern, am 11. Juli, hat der commandirende General des 1. Armee-Corps, Frhr. v. Barnekow, sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Der Jubilar ist im Jahre 1809 zu Hohenwalde in Preußen geboren; er trat am 11. Juli 1826 als Avantageur bei der 9. Compagnie des Grenadierregiments Kronprinz (1. Ostpr.) No. 1 ein und erhielt am 15. Mai 1829 die Epauletten. Den Krieg von 1866 machte Frhr. v. Barnekow als Commandeur der 2. Infanteriebrigade mit, den Krieg von 1870—71 als Generallieutenant und Commandeur der 16. Infanteriedivision. Die 16. Division war in diesem blutigen Feldzuge bei Spicheren, Vionville, Gravelotte, Amiens, an der Hallue, St. Quentin, bei der Cernirung von Metz, bei der Beschießung der Citadelle von Amiens und bei der Belagerung von Peronne sehr stark engagirt. Der Commandeur dieser Division, General Frhr. v. Barnekow, erhielt das eiserne Kreuz 2. und 1. Kl., pour le mérite und am 20. Juni 1871 den rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern. Am 20. Juli 1871 zu den Offizieren der Armee versetzt, wurde Frhr. v. Barnekow, an Stelle des Generals v. Manteuffel, welcher zum Oberbefehlshaber der Occupations-Armee in Frankreich ernannt worden war, mit der Führung des 1. Armee Corps betraut und erhielt am 22. März 1872 den Rang und die Competenzen eines commandirenden Generals. Am 22. März 1873 zum General der Infanterie befördert, wurde er am 19. September 1873 commandirender General des 1. Armeecorps.

— Das Gesuch um Bewilligung einer Hauscollecte behufs Aufbringung der Mittel zu einer neuen Kirche für die hiesige römisch-katholische Gemeinde ist vom Oberpräsidenten abschläglich beschieden worden, da er das Bedürfniß zu einem Neubau nicht anerkennen könne. (Erml. Z.)

— Die Dr. Strousberg'sche Besitzung Gr. Peisten ist der „Ostpr. Ztg." zufolge in dem kürzlich angestandenen Subhastationstermine von der Berliner Diskontogesellschaft erstanden worden.

Cranz, 12. Juli. Nach der heute ausgegebenen officiellen Kurliste vom 1. bis incl. 7. Juli befanden sich am letztgedachten Tage 1744 Gäste incl. Kinder und Dienstboten hier am Orte, so daß mit dem Zuzug bis heute die Zahl wohl auf 1900 bis 2000 angewachsen sein dürfte.

— v. Simpson-Georgenburg ist auf Lebenszeit in's Herrenhaus berufen worden.

Memel, 11. Juli. Ruchlose Hände hätten beinahe am vergangenen Montag ein entsetzliches Unglück herbeigeführt. Der von Tilsit hier eintreffende Abendzug stieß auf der letzten Bahnbrücke auf eine dreizöllige Planke, die augenscheinlich mit Absicht quer über die Schienen gelegt worden war. Glücklicherweise hatten die Räder der Locomotive das Brett wie eine Säge zerschnitten, und war dadurch eine Entgleisung des Zuges diesmal verhindert. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung den Thäter entdecken. (M. Z.)

Bromberg, 13. Juli. Gestern wurden die öffentlichen Verhandlungen in dem an dieser Stelle bereits erwähnten Pieranier Kirchentumultprozeß zu Ende geführt. Angeklagt sind 8 Personen, unter denen der frühere Gutsbesitzer v. Duszynski aus Glojkowo, Wirthschafts-Inspector v. Uminski aus Benkowo und Rittergutsbesitzer v. d. Marwitz auf Waldowken. Die Anklage lautete auf Landfriedensbruch, und die Verhandlungen nahmen 2 Tage bis in die späten Abendstunden unter zahlreicher Betheiligung des Publikums in Anspruch. Sämmtliche Angeklagte bestritten die ihnen zur Last gelegten Thatsachen, und bei der Vernehmung der etwa 40 vorgeladenen Zeugen stellte es sich heraus, daß viele in der Zwischenzeit tüchtig bearbeitet worden sind, und sich nicht mehr auf Facta, die die Anklage unterstützen, besinnen konnten, dagegen Aeußerungen, welche die Angeklagten zu entlasten geeignet waren, mit ziemlicher Genauigkeit citirten. Die Zeugenvernehmungen fanden theilweise in polnischer Sprache statt. Nach gewandter, längerer Rede des Vertheidigers des Angeklagten v. Duszynski wurden den Geschwornen 16 Fragen in Bezug auf die Schuld der Angeklagten vorgelegt. Diese zogen sich zurück und nach 2½ stündiger Berathung derselben erfolgte die Verkündigung des Urtheils Seitens des Gerichtshofs, welcher gegen v. d. Marwitz und Duszynski auf eine Gefängnißstrafe von je 2 Jahren, gegen v. Uminski auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten erkannte; gegen drei der übrigen Angeklagten war eine Gefängnißstrafe von je 6 Monat, und gegen 2 von je 3 Monate verhängt. — Ferner sind die Angeklagten verbunden, unter solidarischer Verhaftung die baaren Auslagen und Kosten der Untersuchung zu tragen. Ein Antrag der Vertheidiger, die Angeklagten der Haft zu entlassen, wurde Seitens des Gerichtshofes abgelehnt. Auf die beiden Angeklagten v. d. Marwitz und Duszynski machte die Urtheilsverkündung einen tiefen Eindruck, namentlich auf den Ersteren, der, wie es schien, ohnmächtig in die Arme seiner ihn umstehenden Freunde sank. 11 Uhr Nachts war der Prozeß beendet.

Vermischtes.

Berlin, 13. Juli. Ein fünfzigjähriges Componistenjubiläum feiert am 15. Juli d. J. der verdienstvolle Kapellmeister Heinrich Dorn. Am 15. Juli 1826 kam im Königsstädtischen Theater zu Berlin Dorn's erste Oper „Rolands Knappen" (nach dem Musäus'schen Märchen) zur Aufführung, mit Spitzeder, Jäger, Wächter, der Eunicke u. A., eine Oper, die dem 21jährigen Componisten großen Beifall eintrug. Von Dorns spätern Opern hatte sich vor Allem „Der Schöffe von Paris" (1838) großer Beliebtheit zu erfreuen. Auch „Die Nibelungen" (1854) fanden allgemeine Anerkennung und zahlreiche Aufführungen.

— Der Mörder des im Mai v. J. in Doeberle bei Oels erschlagenen Pastor Reiche sowie der Schwester desselben ist jetzt, wie aus Gravenstein bei Schleswig gemeldet wird, daselbst in der Person eines Nadlergesellen Menzel ermittelt und bereits nach Oels abgeführt worden.

— Aus der Instructionsstunde. Ein Unteroffizier examinirt einen Einjährigen und fragt unter Anderm: „Was ist das Staats-Eigenthum? Dieser giebt eine Definition, welche indessen nicht befriedigt, und an einen anderen Einjährigen wird die gleiche Frage gestellt; dieser sucht eine andere Begriffserklärung zu geben, welche ebenfalls nicht acceptirt wird. Nachdem noch ein dritter gefragt ist, tobt der Instructionsmeister über die Einjährigen, „die sonst immer mit gelehrten Wörtern und Ausdrücken um sich werfen," und giebt nun endlich selbst die authentische Definition: „das Staatseigenthum ist — zu schonen!"

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 116⅜, Franzosen 219½, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 97¾, Silberrente 55¼. Still.

Wien, 13. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,25, Silberrente 69,50, 1854r Loose 107,75, Nationalb. 876,00, Nordbahn 1807, Creditactien 148,30, Franzosen 275,00 Galizier 202,25, Kaschau-Oderberger 91,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,50, do. Lit. B. —, London 128,50, Hamburg 62,00, Paris 50,40, Frankfurt 62,00 Amsterdam 105,00, Creditloose 155,50, 1860r Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 80,20, 1864r Loose 131,50, Unionbank 57,50, Anglo-Austria 73,80, Napoleons 10,15, Dukaten 5,98, Silbercoupons 101,30, Elisabethbahn 152,50, Ungarische Prämienloose 71,00, Deutsche Reichsbanknoten 62,55, Türkische Loose 16,75.

Hamburg, 13. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine niedriger. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen per Juli 126℔ 1000 Kilo 193 Br., 192 Gd., per September-October 126℔ 196 Br., 195 Gd. — Roggen per Juli 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., per September-October 152 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 66, per Octbr. per 200℔ 63¼. — Spiritus geschäftslos, per 100 Liter 100 pCt. per Juli 36¼, per August-Septbr. 37, per September-October 38, per October-Novbr. 38½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 14,25 Br., 14,00 Gd., per Juli 14,00 Gd., per August-Dezbr. 14,40 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Amsterdam, 13. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per Novbr. 290. — Roggen per Juli 186. — Wetter: Bewölkt.

London, 13. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94¹³⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 69⅝. Lombarden 6⁷⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 88½. 5pCt. Russen de 1872 88. Silber 47⅜. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 5pCt. Türken de 1869 11½. 6pCt. Vereinigte Staaten per 1885 105⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¼ excl. Oesterr. Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 79. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78½. Spanier 13½. 5pCt. Peruaner 14⅞. — In die Bank flossen heute 245 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

London, 13. Juli. Bankausweis. Totalreserve 17,704,436, Notenumlauf 28,272,045, Baarvorrath 30,976,481, Portefeuille 17,493,334, Guth. der Priv 27,635,123, Guth. d. Staates 4.810,839, Notenreserve 16,770,635, Regierungssicherheiten 15,399,705 Pfd. St.

Paris, 13. Juli. Bankausweis. Gesammt-Vorschüsse 136,000 Zunahme, Notenumlauf 22,090,000. Baarvorrath 11,044,000 Abn., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 12,632,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 5,617,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 28,095,000 Fr. Abn.

Paris, 13. Juli. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,52½. Anleihe de 1872 106,15. Italienische 5pCt. Rente 70,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 503,00. Franzosen 541,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 11,05. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 37,00. Credit mobilier 146. Spanier extér. 13½, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 662. Banque ottomane 346, Société générale 523, Crédit foncier 705, Egypter 195. Wechsel auf London 25,31½. — Träge, unbelebt.

Paris, 13. Juli. Productenmarkt. Weizen matt, per Juli 25,75, per August 26,25, per September-Dezember 27,25. Mehl fest, per Juli 56,00. per August 57,25, per September-Dezember 59,50. Rüböl steig., per Juli 76,00, per August 76,00, per September-Dezember 78,00, per Januar-April 79,50. Spiritus ruhig, per Juli 44,00, per September-Dezember 45,75.

Newyork, 12. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 116¼, do. 5 pCt. fundirte 117½, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 119¼, Eriebahn 14, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralbahn 107½. Höchste Notirung des Goldagios 11¾, niedrigste 11⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 16¾, do. in Philadelphia 16⅝, Mehl 4 D. 95 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 20 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅜, Kaffee (Rio-) 17, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 10⅞ C Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 Juli.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.	170—209 M. bez.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.	
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.	
roth	128-132℔	205-210 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August — M. bez., per September-October 197 M. bez., per October-November 197 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔ poln. 156 M. per 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung per September-October 153 M. Br.

Rübsen loco gefragter, per Tonne von 2000 ℔ 281—283 M. bez.

Termine: per August-September 285 M. bez., per September-October 290 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,52 Br., 20,52 gem., do. 3 Monat 20,43 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,90 Gd., 4 pCt. do. do. 95,65 Gd. 4½ pCt. do. do. 102,20 Br., 5 pCt. do. do. 106,90 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: N.

Weizen loco ist heute eben so flau als an den letzteren Tagen gewesen, es mußten wieder billigere Preise genommen werden, um zum Theil an Consumenten 200 Tonnen verkaufen zu können. Bezahlt ist für hell aber ausgewachsen 120℔ 170 M., hellbunt 127/8℔, 128/9℔ 204, 205 M., fein bunt alt 128℔ 209 M. per Tonne. Termine matt, September-October 197 M. bez., October-November 197 M. Gd. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco schwaches Consumgeschäft, polnischer 120℔ ist zu 156 M. per Tonne gekauft. Umsatz 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt, September-October 153 M. Br. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco fest bei kleiner Zufuhr.; nach Qualität wurde für trockene Saat 280, 281, 282 M., beste 283 M. per Tonne bezahlt. Termine fest, August-September 285 M. bezahlt, September-October 290 M. bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo bunter russ. 116℔ 160, 123℔ 193, 125℔ 193, 128℔ 133 M. bez., rother russ. 122℔ 162, 165 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 122℔ 151,25 M. bez., fremder 120/1℔ 141,25 M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 145 M. Gd., Juli-August 147½ M. Br., 145 M. Gd., Sept.-Oct. 152½ M. Br., 150 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 155,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51 M. Br., 50¼ M. Gd., Juli 50 M. bez., August 50½ M. bez., September 51 M. bez., September-October 51½ M. Br., October-November 50 M. Br., Frühjahr 50 M. Br., 48 M. Gd., October-März 48½ M. Br., 46 M. Gd., kurze Lieferung 50¼ M. bez.

Stettin, 13. Juli. Weizen per Juli-August 194,00 M., per September-October 197,00 M. — Roggen per Juli 144,50 M., per Juli-August 144,50 M., per September-October 148,50 M., — Rüböl 100 Kilogr. per Juli 62,25 M., per Herbst 62,25 M. — Spiritus loco 47,10 M., per Juli-August 47,10 M., per August-September 47,10 M., per September-October 47,60 M. — Rübsen per Herbst 293,00 M. — Petroleum loco 14,50 M. bez., Regulirungspreis 14,50 M., per September-October 14,40—14,45—14,60 M. bez., per November-December 14,50 M. bez. — Schmalz, Wilcox 53—53,50 M. bez.

Berlin, 13. Juli. Weizen loco per 1000 Kilogramm 190—230 M. nach Qualität gefordert, per Juli — M. bez., per Juli-August — M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 196,50—195,50—196,00 M. bez., per October-November 198,00—196,50—197,50 M. bez., per November-Dezember 199,00—198,00—198,50 M. bez — Roggen loco per 1000 Kilogr. 142—168 M. nach Qual. gefordert, per Juli 149,50—150,00 M. bez., per Juli-August 149,50—149,00—150,50 M. bezahlt, per August-September — M. bez, per September-October 151,50—151,00—152,50 M. Gd., per Oct.-Nov. 152,00—151,50—152,50 M. ab Kahn u. Bahn bez., per November-Dezember — M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 150—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., per Juli 22,65 M. bez., per Juli-August 22,20—15 M. bez., per August-September 22,10—22 M. bez., per September-October 22,00—21,95—22 M. bez., per October-November — M. bez. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez., per Juli 62,5—2 M. bez., per Juli-August 62,5—2 M. bez., per September-October 62,6—2 M. bez., per October-November 62,8—4 M. bez. per November-Dezember 63,1—62,5 M. bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 32,5 M. bez., per Juli — M. Gd., per Juli-August — bez., per August-September 29,8—30—29,8 M. bez., per September-October 29,6—9—7 M. bez., per October-November — M. bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,2 M. bez, ab Speicher — M. bez., ohne Faß per Juli 48,5—1 M. bez., per Juli-August 48,5—1 M. bez., per August-September 49,9—48,5 M. bez., per September-October 49,4—48,7 M. bez., per October-November 48,8—48,00 M. bezahlt, per Novbr.-Dezember 48,00

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Juli. Wind: W

Angekommen: Berlin, Lübke, Grimsby, Kohlen. — Love Bird (SD.), Lietz, London, Güter.

14. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Hedwig, Waldmann, Grangemouth; — Heinrich, Kagelmacher, Wisbeach; — Cicero, Fountain, Hartlepool; — Marschall Keith, Hendry, Burntisland; — Johanna Juhl, Schilder, Leith, sämmtlich Kohlen. — Lady Kilmarnock, Stephen, Leith, Thonröhren — Betty (SD.), Schiemann, Antwerpen, Schienen und Güter. — Mittwoch, Lademacher, Torrevieja, Salz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: SW Wetter: regnigt, windig.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Micklei, Töplitz u. Comp.; — Witt, Töplitz u. Comp.; Wenerski, Töplitz u. Comp.; sämmtlich Robeisen. — Laskowski, Lindenberg; Bartels, Davidsohn, beide Cement.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Steinke, Großmann u. Neisser, Prager; Reis, Natron, Kaffee, Pfeffer, Piment, Soda, Cocosnußöl, Chlorkalk, Salimoniac, Chromkali, Magnesia, Drahtstifte.

Von Danzig nach Wloclawek: Butzner, Lindenberg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Warschau: Peter, Töplitz u. Co., Asphalt, Reis, Soda.

Von Danzig nach Dninowo und Wloclawek Gundlach, Töplitz u. Co., Steinkohlen

Von Danzig nach Dninowo: Zeitz, Töplitz u. Co., — Schlaak, Töplitz u. Co.; Gustavius, Töplitz u. Co.; sämmtlich Steinkohlen.

Stromab:

Rotschalk, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn 1309 Ctr. 10 ℔ Weizen.

Zitzkowski, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1143 Ctr. 34 ℔ Weizen.

Zickermann, Busse, Bobrownik, Graudenz, 3 Kähne, 6000 Ctr. Steine.

Pflugrad, Busse, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.

Hensel, Hensel, Zakrzewo, Thorn, 1 Kahn, 30 Klafter Brennholz.

Witt, Witt, Zakrzewo, Thorn, 1 Kahn, 28 Klafter Brennholz.

Friedrich, Friedrich, Zakrzewo, Thorn, 1 Kahn, 20 Klafter Brennholz.

Henschel, Henschel, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 844 Ctr. Felgen.

Wegner, Wegner, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 844 Ctr. Felgen.

Altmont, Rosenblatt, Krasnistaw, Danzig, 4 Traften, 1080 Stück Balken h. H., 1100 St. w. Kanth., 150 Last Faßholz, 2400 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	337,04	+ 14,0	WSW., heftig, bezogen.
14	8	337,83	+ 13,6	WNW., „ hell, klar.
	12	338,64	+ 14,4	N., s. heftig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 13. Juli 1876.

Die Umsätze blieben auf allen Gebieten sehr eingeschränkt. Zwar setzten die Course der internationalen Speculationswerthe höher ein, eine feste Tendenz vermochte trotz dem aber nicht zum Durchbruch gelangen und die Coursbewegung schlug bald weichende Richtung ein. Erst ganz gegen den Schluß griff eine leichte Besserung Platz. Von Oesterreichischen Nebenbahnen zeichneten sich Galizier durch Festigkeit und regen Verkehr aus. Die localen Speculations-Effecten waren fast durchweg vernachlässigt. Dortmunder Union fest. Ausländische Staatsanleihen gingen mäßig um, besserten aber etwas die Notirungen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr gering und die Stimmung war nur wenig fest. Eisenbahnprioritäten behaupteten sich besser. Preußische Fonds fest aber unbelebt, Bankactien sehr still und meist gedrückt. Industriepapiere fast ohne Verkehr. Montanwerthe fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	[illegible]
Pr. Staats-Anl.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	96
do do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,20
do. do.	4	96
do do.	4½	102,10
do. II. Ser.	5	107,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	91
do. do.	4½	102,25
do. do. II. S.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,30
Preußische do.	4	96,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,60
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	82,75
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	108,20
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	133,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	107,40
do do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfd. II. u. IV. Em. rz. 110	5	103
III. Em. rz. 100	5	100,30
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,70
do. Silber-Rente	4½	55,50
do. Loose 1854	4	94,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,50
do. Loose v. 1860	5	98
do. Loose v. 1864	—	245
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	65,40
Ungarische Loose	5	138,10
do. Schatzanw. I.	6	78,25
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	89,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89,40
do. do. von 1870	5	89
do. do. von 1871	5	89,40
do. do. von 1872	5	89,40
do. do. von 1873	5	89,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	80
do. Stiegl. 6. Anl.	5	91,20
do. Präm.-A. 1864	5	—
do do von 1866	5	163
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	85,20
Ruß. Central. do.	5	84,50
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	81,90
Pol. Pfd. [illegible]	4	—
do. do. do. do.	5	75,50
do. Liquidat.-Pr.	4	66,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	101
do. 5% Anl.	5	102,40
do. do. p. 1881	6	105,60
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Akt.	6	470
do. Tabaks-Obl.	6	101,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz. Pr.-A.	4	67,50
Rumänische Anleihe	8	90,25
Türk. Anl. v. 1865	5	11,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,75	1
Bergisch-Märk.	81,50	4
Berlin-Anhalt	111,60	8
Berlin-Dresden	15,20	—
Berlin-Görlitz	37,75	0
do St.-Pr.	80	5
Berlin-Hamburg	176,60	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	82,90	3
Berlin-Stettin	118,10	9
Bresl. Schw.-Frb.	74	5⅔
Köln-Minden	100,50	4 6/10
do. Lit. B.	98,75	[illegible]
Erf.-Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,60	0
do. St.-Pr.	22	0
Hannover-Altenbek	13,50	0
do. St.-Pr.	33,75	0
Märkisch-Posen	21,10	0
do. St.-Pr.	73,90	3½
Magdeb.-Halberst.	88,90	6
do. St.-Pr.	63,50	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	258	14
† do. Lit. B.	99,25	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,50	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,70	4
do. St.-Pr.	34,50	—
Oberschl. A. u. C.	135,25	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,90	0
do. St.-Pr.	72,25	5
Rechte Oderuferb.	104,75	6½
do. St.-Pr.	108,70	6½
Rheinische	115	8
Rhein-Nahe	13,40	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	137,10	8½
Tilsit-Insterburg	19,25	0
Weimar-Gera gar.	56,80	2¼
do. St.-Pr.	32,75	2½
Brest-Grajewo	21	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,50	6
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,60	5
Lüttich-Limburg	15,60	0
Oester.-Franz. St.	440,50	6½
† do. Nordwestb.	206,75	5
do. B. junge	59,25	5
† Reichenb.-Pardb.	48	4½
Rumänische Bahn	15,40	2½
do. St.-Pr.	63,50	8
† Russ. Staatsb.	108,60	5,92
Südösterr. Lomb.	129,50	0
Schweiz. Unionb.	5,50	0
do. Westb.	15,60	0
Warschau-Wien	187	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49
† Kaschau-Oderbg.	5	51,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	61
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	308,50
† Südöst. B. Lomb.	3	232,25
[illegible] 5% Oblg.	5	75,90
† Oester. Nordwestb.	5	68,60
do. do. B Elbethal	5	55,75
† Ungar. Nordostb.	5	48,30
† Ungar. Ostbahn	5	46,25
Brest-Grajewo	5	70,50
† Chark.-Azow rtl.	5	91
† Kursk-Charkow	5	91
† Kursk-Kiew	5	93
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	93,80
Rybinsk-Bologoye	5	82,80
† Rjäsan-Kozlow	5	95,30
† Warschau-Teresp.	5	90,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,80	0
Berl. Cassen-Ver.	180,10	17,7
Berl. Com. (Ges.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	61,75	2
Centralb. f. Bauten	16,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,90	0
Danz. Bankver. [illegible]	124	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss. B.	87	5½
Deutsche Bank	79,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	102	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,25	0
Deutsche Unionb.	77,25	[illegible]
Disc.-Command.	108,90	7
Gew.-Br. Schuster	7	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5¼
Meining. Creditb.	76,10	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	236,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,25	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5½
Schles. Bankverein	83,75	6
Stett. Vereinsbank	86,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	22,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	45,20	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Baugel.	47	0
do. Eisenb.-B.-G.	12	0
do. Reichs-Cont.	66,80	—
A. B. Omnibusg.	72,25	7
Ctr.-F. f. Baumat.	12,25	0
G.-A. f. S. u. W.-A.	4	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,60	—
Westend-Gesellsch.	3,75	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Oberschl. Eisenb.-B.	23,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5,30	0
Königs- u. Laurah.	59	—
Stolberg, Zink	20	[illegible]
do. St.-Pr.	85	[illegible]
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 13. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,52
do.	3 Mn.	2	20,44
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	160,65
do.	2 Mn.	4½	160,25
Petersburg	3 Wch.	6½	264,80
do.	3 Mn.	6½	260
Warschau	8 Tg.	6½	266,90

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,18
Imperials pr. 500 Gr.	13,93
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,70
Oesterreichische Bankn.	160,90
do. Silbergulden	161
Russische Banknoten	67,60

Den am 12. d. Mts. in Loschwitz bei Dresden erfolgten Tod ihres lieben Bruders **James Mac Lean** zeigen hiermit an

6138) **die Geschwister.**

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden sanft und friedvoll meine innig geliebte Frau,

Marie, geb. Beck.

Glion bei Montreux, den 7. Juli 1876.

Julius Lohmeyer,

6150) Redacteur.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern nach langem schweren Leiden mein geliebter Bruder, der Oberlehrer an der Johannisschule

Heinrich Herrmann Schmidt,

im 55. Lebensjahre. Dieses zeige ich tief betrübt allen Freunden und Verwandten an.

Danzig, den 14. Juli 1876.

Die hinterbliebene Schwester
Luise Kallnischke,
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16 d., Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, Johannisgasse 24, nach dem Johanniskirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. Mts. Morgens starb nach längerem Leiden, das er mit großer Energie bekämpfte, unser lieber College Herr **Heinrich Hermann Schmidt.** Seit sechszehn Jahren an unserer Anstalt in Wirksamkeit, hat er sich durch seine nie aussetzende Pflichttreue unsere Achtung erworben und sich ein dauerndes Andenken geschaffen.

Das Lehrercollegium der Realschule zu St. Johann.

Die Beerdigung findet am 16., 8 Uhr früh, vom Trauerhause, Johannisgasse 24, aus auf dem neuen St. Johanniskirchhofe statt. (6166

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der Schule zu Trutenauer Herrenland, mit welcher außer freier Wohnung und Brennmaterial ein baares Gehalt von 660 Mark und eine Entschädigung von 18 Mark jährlich für das Heizen und Reinigen der Schulstube verbunden ist, wird zum 1. October cr. vacant.

Bewerber um diese Stelle haben uns ihre Meldungen unter Beifügung der Prüfungszeugnisse und der Ausweise über ihre bisherige Thätigkeit des Baldigsten einzureichen.

Danzig, den 8. Juli 1876.

Der Magistrat. (6128

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handlung **R. Jordan & Comp.** zu Marienwerder ist der Kaufmann H. Jacoby hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Marienwerder, den 28. Juni 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Edictal-Citation.

Das angeblich verloren gegangene Zweig-Dokument über die auf dem Grundstücke des Bäckermeisters Julius Kolebka und seiner Braut Therese Strunkowska, Zoppot, Blatt 124, aus dem Kaufvertrage vom 13. November 1871, Abtheilung III. No. 4 für die Bäckermeisterfrau Maria Grunert geb. Grocholl durch Verfügung vom 21. November 1871 subingrossirten 900 Rthlr. wird behufs Bildung eines neuen Zweig-Dokuments hierdurch aufgeboten.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Brief-Inhaber Ansprüche an das Dokument oder die Post geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem Termin

den 4. October c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius Herrn Kreisrichter Bischoff anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Post präkludirt werden und das Dokument amortisirt wird.

Neustadt Westpr., 5. Juni 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An unserer neu zu eröffnenden achtklassigen Simultanschule ist zum October cr. die dritte, beziehungsweise vierte Knaben-Lehrerstelle durch einen Lehrer evangelischer Confession zu besetzen.

Das Gehalt excl. persönlicher und Alterszulage beträgt für die dritte Stelle 1200 M., für die vierte 1050 M.; außerdem giebt die Stadt eine besondere Alterszulage von 30 Mark für je 5 Amtsjahre.

Geeignete Bewerber wollen uns ihre Gesuche nebst Zeugnissen spätestens bis zum 15. August cr. einsenden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Neustadt W.-Pr., den 11. Juli 1876.

Der Magistrat.
Pillath.

Die Deutsche Grund-Creditbank zu Gotha

gewährt hypothekarische Darlehne auf ländlichen wie auf städtischen Grundbesitz und nimmt Anträge entgegen

Alfred Reinick,
Ankerschmiedegasse No. 6.

Praktisches

Lehrbuch für junge Seeleute

der

Kriegs- und Kauffahrtei-Marine,

herausgegeben von

Otto Hildebrandt,
Oberbootsmann der Kaiserl. Marine.

Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 10 lithographirten Tafeln.
Gebunden: Preis 6 M.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.



Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

Pferderechen, Heuwender

sowie alle anderen landwirthsch Maschinen u. Geräthe empfehlen

Glinski & Meyer,
Danzig,

Comtoir, Lager und Werkstatt Vorstädtischen Graben No. 33a.

Freundschaftlicher Garten, Neugarten No. 1.

Sonntag, den 16. Juli c., Nachmittags 4 Uhr:

großes Männergesangs- & Instrumentalconcert

des Gesangvereins **„Borussia"** unter der Leitung seines Dirigenten des Herrn Musikdirector **Frühling,** bestehend aus **großen Chören mit Orchester, Chören à capella** und **Orchestermusik.**

Abends Illumination des Gartens.

Programm an der Kasse. Billets, **3 Stück zu 1 Mark,** sind in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **a Porta,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **J. Meyer,** am Langgasser Thor, in der Apotheke des Herrn **Michelsen,** Neugarten 14, und im Freundschaftlichen Garten bei Herrn **Reissmann** (bei Letzterem aber nur bis Sonntag 2 Uhr Nachmittags) zu haben. An der Kasse kostet das Billet 50 Pfg.

Der Vorstand.

Verkauf herrschaftlicher Nachlaß-Grundstücke.

Im Auftrage der Herren Testaments-Exekutoren sollen die zum Nachlaß der Frau Wittwe **Wuestenberg** gehörigen Grundstücke

1. **Zoppot** unter der Servis-No. **12—14, der sogenannte Spanische Hof, 27 Are 20 □M.,** worauf **1 herrschaftl. Haus** mit 10 Zimmern, 3 Küchen, gewölbt. Keller und sonstigem Zubehör, **1 kl. Wohngebäude** und **4 Arbeiterwohnungen,** zwischen Gemüse- und Fruchtgärten, hart an der Chaussee gelegen,

Dienstag, den 25. Juli cr., Nachmittags **4—6 Uhr,** im Auctions-Bureau, **Heiligegeistgasse No. 76,**

2. das am **Jäschkenthalerwege No. 25,26** belegene, in hoher Cultur stehende Gartengrundstück von **47 Are 20 □M.,** worauf **ein Wohnhaus mit 12 Zimmern,** 3 Küchen und tiefem Souterrain, ferner **ein Wohnhaus mit 6 Zimmern,** 1 Remise und sonstigem Zubehör mit großem Garten, **im Ganzen oder getrennt**

Freitag, den 28. Juni cr., Nachmittags **4—6 Uhr,** im Auctions-Bureau, **Heiligegeistgasse No. 76,**

versteigert werden. Es ist eine Bietungs-Caution von **500 Rthlr.** für jedes Grundstück zu deponiren. Die Bedingungen sind im Auctions-Bureau und am Jäschkenthalerwege **No. 26,** bei Fräulein **Kupfer,** einzusehen.

Nothwanger, Auctionator.

Station der Hannov. Altenbekener Eisenbahn. **Bad Pyrmont,** Saison vom 15. Mai bis 10. October.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an Fürstl. Brunnen-Comtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben i. d. Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen von **Fr. Hendewerk** in **Danzig** und in dem General-Depot von Herrn Apotheker **R. Blodau** in **Elbing.**

Matjes-Heringe

in feiner Qualität à Stück 20 und 25 Pf., pro Schock 9 M., empfehle.

Albert Meck.

Prima Kartoffelmehl,

pfundweise und in Säcken von 2 Centnern, offerire zu sehr billigem Preise.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Matjes-Heringe

erhielt und empfiehlt

Arnold Nahgel, Schmiedegasse 21.

Feinste Tisch- und Kochbutter, täglich frisch, in 1/1 u. 1/2 Pfd. empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. C. W. H. Schubert.

Vorzüglich schönen gelben

Domingo-Caffee

à Pfund 1,20 Pfg., empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Geräuch. Speckflundern versendet **Brunzen's** Seefischhandlung.

---

100 Visitenkarten

auf weiß Glacé 1 M. 50 Pf.,
auf weiß oder gelb Carton 1 M. 75 Pf.
liefert in kurzer Zeit

Hermann Lau,
6137) **74. Langgasse 74.**

Pianinos,

nur vorzügliche Fabrikate,
empfiehlt zu reellen Preisen

Ph. Wiszniewski,
III. Damm 3.

Reine, geschnittene Varinas-Blätter,

lose, nicht in Packeten, erhielt ich eine Zusendung und empfehle solchen als einen vorzugsweise angenehmen, milden Rauchtabak, à Pfd. M. 1,50, **Cigarren-Abfall** von nur amerikanischen Tabaken à Pfd. 60 Pf.

Adolph Haase,
6122) Melzergasse 2 (Fischerthor).

Feuerwerk,

Illuminationsartikel, Spiele f. Freie ꝛc. Pr.-Ct. vers. **B. Richter, Cöln.**

Stoppelrübensamen, so wie **Engl. Futterrübensamen** empfiehlt J. L. Schäfer, Sandgrube 21.

Geräuch. Speckflundern,

täglich frisch aus dem Rauch,

fetten Räucherlachs

in halben Fischen und einzelnen Pfunden, sowie frische Fische, die die Saison darbietet, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Masken-Costüms

zu Polterabenden und Aufführungen zu 4 und 8 Paaren (Rococo, Spanier, Polen, Zigeuner, Bauern, Husaren), empfiehlt

A. Jacobsen, Pfefferstadt 42.

Shropshire Stammschäferei, Lammershagen

bei **Seelent, Holstein.**

Das Shropshire-Schaf bietet für Geest- oder Höhe-Gegenden bei gleich guten Eigenschaften größeres Gewicht an Fleisch und Wolle als das Southdown. Es stehen 1½ jährige Böcke zum Verkauf. Die Heerde ist vielfach prämiirt.

J. Wm. Berndes.

Rips-Pläne versende ich franco per Post laut Preiscourant à 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 M., letztere (prima Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.

Otto Retzlaff.

Ripspläne

von starker altpreußischer Leinwand empfiehlt enorm billig, desgl.

Getreidesäcke

zu 3 Scheffel Inhalt, von starkem Drillich mit blauen Streifen à 15 und 16 Sgr.

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Der gr. Ausverkauf

des **Carl Krieger'schen Concurs-Lagers,** bestehend aus Cigarren wird täglich von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 6 Uhr Nachm. fortgesetzt.

Auf die große Auswahl von Importen mache ich speciell aufmerksam.

Der Verwalter.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*

C. H. Domansky Wwe.

Kalk

frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Mehrere neue, sehr schön und fest gebaute Kähne,

ganz besonders für Landseen geeignet, sind wieder bei billiger Preisstellung zu verkaufen durch **E. Sonntag** jun., **Weichselmünde.**

Im Walde Krissau

bei **Zuckau**

ist trockenes **Brennholz** in allen Sorten, sowie **Bauholz** zu haben.

Circa 20 weidefette Ochsen sind zu verkaufen bei

R. Lebbe-Einlage
6134) per Schiewenhorst bei Danzig

Hausverkauf.

Ein herrschaftliches **Haus** nebst **Garten** am **Winterplatz** belegen und in der Nähe des **Gymnasii,** comfortabel eingerichtet und im besten baulichen Zustande, soll Umständehalber bei **5000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden.

Näheres hierüber **Hundegasse 108,** zwischen 2—3 Uhr Nachmittags.

Ein lebhaftes Destillations-Geschäft

wird unter annehmbaren Bedingungen von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten, resp. zu kaufen gesucht. Frankirte Offerten unter **A. B. Rudolf Mosse-Danzig.**

Ein genossenschaftlich neu erbautes Molkerei-Etablissement,

für Swartz'sches Verfahren auf 6000 Liter **eingerichtet,** Dampfbetrieb, große Schweineställe, unmittelbar am Bahnhof Nikolaiken der Marienburg-Mlawka'er Bahn belegen, soll zum 1. Octbr. cr. an einen **kautionsfähigen Milchpächter abgegeben werden.** Milchlieferung von zunächst 350 Kühen. Offerten werden an Gutsbesitzer **Schade, Czerpienten** per Altmark Westpr. erbeten.

Ein Blauschimmel,

Wallach, 5' 4" groß, 4 Jahre alt, anger., für schwer Gewicht, auch gutes Wagenpferd, steht zum Verkauf Pfefferstadt 21, durch **Nathusius.**

Ein elegantes Harmonium, 5 Oct., 5 Register, stark. Ton, ist zu verkaufen **Junkergasse No. 10.** (6129

Vacante Reisestelle.

Ein junger, gewandter Reisender, der Pommern, Ost- und Westpreußen bereits mit gutem Erfolg besucht hat, wird für eine bedeutende und eingeführte Tabak- und Cigarren-Fabrik gesucht. Adressen mit Angabe der früheren Thätigkeit und Beifügung der Photographie werden unter No. 6121 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein größeres Handlungshaus

sucht eine Verbindung mit einer deutschen Schweizerkäse-Fabrik — bei guter Waare sicherer großer Umsatz. Adr. sub **K. R. 263** bei **Rudolf Mosse,** Berlin C., **Königsstr. 50.** (6144

Eine geprüfte musik. Erzieherin, wird bei sol. Anspr. für 3 Mädchen v. 6—9 J. gesucht. Seminar-Zeugniss. Adr. u. **B. R.** postl. **Miechoczin** Kr. Carthaus erb.

Ein junger Mann,

mit dopp. Buchführung und Correspondenz vertraut, im Besitz bester Empfehlungen, sucht Stellung sofort oder später. Adr. w. unter 6132 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für mein Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. Antritt pr. Anfang August.

B. Grünberg,
6142) **Culm.**

Eine anständige Wittwe sucht von sogleich bei einem anständigen Herrn die selbstständige Führung der Wirthschaft zu übernehmen. Gef. Adr. werden unter No. 6147 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Meierin,

die 16 Jahre im Fach mit bestem Erfolg gewirkt, sucht zu October Stellung; auf Verlangen übernimmt selbige auch die Wirthschaft. Adressen postlagernd Schlawe Pommern A. H. No. 1. (6160

Eine Erzieherin

wird für zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren per 1. October d. J. gesucht; Damen die bereits mit Erfolg gewirkt haben, die Fähigkeit besitzen in höheren Klassen an höheren Töchterschulen zu unterrichten und in der Musik Unterricht geben können, mögen ihre Adresse unter No. 5647 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein junger verheiratheter

Landwirth,

32 Jahre alt, sucht Umstände halber zum 1. Octbr. oder früher eine **Administrator-** oder **Oberinspector-Stelle.** Derselbe ist 13 Jahre in Mecklenburger u. holsteinischen Wirthschaften gewesen und 2 Jahre hier in Westpreußen. Dauernde Stellung würde bevorzugt und könnten sämmtliche Gutsgeschäfte übernommen werden. Beste Referenzen stehen zur Seite. Off. w. u. 5609 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein mit der Buchführung, der Correspondence, speciell aber mit dem Feuer-Versicherungsgeschäft vollkommen vertrauter Commis findet per 1. October cr. oder früher in meinem Comtoir Placement. Geeignete Bewerber bitte ich, unter Beibringung von Attesten sowie Angabe der Gehalts-Ansprüche sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Danzig, den 12. Juli 1876.

Emil Neumann,
Ankerschmiedegasse No. 17.

Ein Materialist, militairfrei, der poln. Sprache, dopp. Buchführ. u. Correspond. vollst. mächtig, sucht von sogleich oder später Engagement, gleichviel welcher Branche.

Gef. Offerten unter No. 6155 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Stellvertretung meines zum Manöver eingezogenen Dieners suche ich für die Monate August und September einen **gewandten Diener.**

Schwartow bei Zelasen.

Frhr. **v. Hammerstein.**

Ein tüchtiger, verheirath. Gärtner,

in allen Zweigen der Gartenkunst bewandert, sucht zum 1. October Stellung auf dem Lande.

Gefällige Offerten unter No. 6126 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht fürs Land

wird ein leichter, wenn auch schon gebrauchter Pony-Wagen zum Selbstfahren mit richtiger Spurweite. Adr. unter No. 6146 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Assecuranz-, Agentur- und Commissions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Emil Neumann,
5639) Ankerschmiedegasse 17.

Ein Knabe v. 9—12 Jahren findet noch g. Pension mit Musik Poggenpfuhl 82, p.

16,000 M. werden zur ersten Stelle gesucht, 12—15,000 M. werden in zwei Posten zur ersten Stelle auf städtische Grundstücke vergeben durch **E. Assmann,** Altst. Graben 67 I., Mittags 1—3 Uhr.

---

1 m. Zimmer ist v. 15. d., od. 1. k. M. zu verm. Fleischerg. 81. A. W. m. Burscheng.

Ein in der Nähe des Marktes gelegener **Laden,** in welchem seit Jahren ein Weißwaaren-Geschäft betrieben, ist von Michaelis ab **zu vermiethen.**

Berwig, Kaufmann,
6152) Lauenburg i. Pomm.

Engl. Porter, 12 Flaschen 3 M., empfiehlt
Carl Volkmann, Heil. Geistgasse 104.

Offerire 32 Flaschen Danziger Actien-Bier für drei Mark frei in's Haus.

H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Krebs-Essen,

à Portion 5 Sgr., Burgstraße 21 im Garten.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.

Sonnabend, den 15. huj., Abends 8 Uhr,

außerordentliche Generalversammlung

im Vereinslocale **(Neugarten No. 1).**

Tagesordnung:
Antrag auf Abänderung des § 3, Absch. 1 des Statuts, diverse Mittheilungen.

Der Vorstand.

Militair-Verein.

Sonnabend, d. 22. Juli c.,

Garten-Concert, verbunden mit **Tanz** im Vereins-Local. Beginn des Concerts Nachmittags 6 Uhr. (6139

Restaurant Kleophas,

Breitgasse No. 118,

empfiehlt seine Localitäten, sowie Billard, Bier auf Eis, Ananas-Limonade, do. Punsch, Erdbeerbowle täglich frisch angestellt und neue anständige Damenbedienung.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 15. Juli:

Erstes Garten- u. Musik-Fest vor dem Kurhause,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.

Abends: neue, überraschende Illumination des ganzen Parkes.

Entree 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.

6131) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 15. Juli: **Theater-Vorstellung. Concert. Ballet.** U. A.: **Singvögelchen.** Singspiel. Zum zweiten Male: **Der geschundene Raubritter.** Großes romantisches Schauer- und Trauerspiel mit Gesang, Tanz, Mord und Todtschlag, Blitz und Donner, Hungersnoth u. Trichinen, Ueberschwemmung, Bauernfang, gewaltsamem Einbruch, Krieg, Pestilenz, Ach u. Krach und Wasserleitung in 3 furchtbaren Auf- u. Abwickelungen nebst einem Pro- u. Epilog und vielem Andern, was noch gelegen wird von Ritter Elkan v. Löwenstein. Musik von Ritter Hirsch von der Tanzstunde.

D. A. V. Am 15. Juli, Morg. 7 U. 10 M. Excursion nach Elbing.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.